

## Entstehungsgeschichte der St. Idda-Messe

### Messe zu Ehren der Heiligen Idda von Toggenburg

Das Jagdhorn-Ensemble.ch hat sich die Förderung der Jagdhornmusik in Vielfalt und musikalischem Ausdruck als Ziel gesetzt. Aus dem Wunsch, die traditionelle Jägermesse (Hubertusmesse) weiterzuentwickeln, entstand die Idee, eine Messe im Zusammenspiel zwischen Jagdhorn und Orgel einzustudieren. Doch eine solche Messe gab es nach dem Kenntnisstand des Jagdhorn-Ensemble.ch nicht und so wurde Wolfgang Sieber, Stiftsorganist zu St. Leodegar im Hof Luzern mit einer Komposition beauftragt. Das war der Anfang einer guten und bereichernden Zusammenarbeit. Aufmerksam geworden durch einen Beitrag in einer Fachzeitschrift, beschloss das Jagdhorn-Ensemble.ch, diese Messe der Heiligen Idda von Toggenburg, Schutzpatronin der Jagd, zu widmen.

Mit diesem Werk wird der Jagdhornmusik neue Türen geöffnet. Das Zusammenspiel mit Orgel ist Herausforderung und Weiterentwicklung zugleich und macht die Jagdmusik für konzertante Aufführungen attraktiver.

Der Dank gilt allen, welche den Kompositionsauftrag gefördert und an diesem Projekt mitgewirkt haben. Insbesondere ein herzliches Dankeschön an die zahlreichen Gönnerinnen und Gönner – ihre Grosszügigkeit hat die Realisierung des Werks und die Aufnahme der Messe auf einen Tonträger ermöglicht.

Jagdhorn-Ensemble.ch

## St. Idda-Messe

**Klosterkirche Fischingen  
Sonntag, 30. April 2017  
09.30 Uhr Gottesdienst**

anschliessend CD-Taufe



Wolfgang Sieber  
Messe für Jagdhorn und Orgel

Jagdhorn-Ensemble.ch  
Sandro Pfister, Dirigent  
Wolfgang Sieber, Orgel  
Pater Gregor Brazerol, Zelebrant

## Die heilige Idda von Toggenburg

Idda war wahrscheinlich mit Graf Dietrich IV. von Toggenburg verheiratet. Nach seinem Tod hat sie sich als Eremitin in die Au zurückgezogen. Später lebte sie als sogenannte Reklusin im Kloster Fischingen. Sie liess sich neben der Klosterkirche einmauern und hielt über ein sog. „Red-Fenster“ Kontakt zur Aussenwelt. Nach ihrem Tod (Anfang des 13. Jahrhunderts) setzte ihre Verehrung ein.

Abt Heinrich Schüchti beauftragte 1481 den Dekan des Klosters Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, eine Legende der verehrten Klausnerin zu schreiben. Gemäss dieser Legende stahl ein Rabe den Ring, welcher der Graf Idda zur Hochzeit geschenkt hatte. Ein Jäger fand den Ring im Nest des Vogels. Als der Graf erfuhr, dass ein Jäger den Ring der Gräfin trug, vermutete er einen Ehebruch. Er warf Idda aus der Burg und liess den Jäger zu Tode schleifen. Idda überlebte den Sturz und zog sich in den Wald in der Au zurück. Jeden Morgen erschien ein Hirsch mit zwölf Flammen auf dem Geweih und führte Idda durch den dunklen Wald zur Frühmesse ins Kloster Fischingen. Nachdem ein Jäger Idda im Wald gefunden hatte, versöhnten sich Graf und Gräfin. Idda blieb ihrer Lebensweise treu und übersiedelte im Alter nach Fischingen, wo sie vor dem Nikolaus-Altar beerdigt wurde.

Während der Reformation gingen Iddas Reliquien verloren. 1580 wurde die heute noch bestehende St. Idda-Bruderschaft gegründet. Obwohl Idda nie heiliggesprochen wurde, ist ihre Verehrung in den umliegenden Regionen der Ostschweiz und des süddeutschen Raumes stark verankert.

Pater Gregor, Fischingen

## St. Idda-Jagdhornmesse

für Fürst-Pless-Hörner in B,  
Parforce-Hörner in B und Es, Orgel und Flinte

Messe zu Ehren der Heiligen Idda  
von Toggenburg

Komposition: Wolfgang Sieber

1. Uufbruch zur Mäss
2. Hesch Erbarme!
3. Es offes Härz
4. Fürbitte
5. Gabetisch
6. Heilig
7. Euse Vater
8. Gmeinschaft am Tisch
9. Halali – De grossi Dank!